

INTERNATIONALES
**SOMMER
FESTIVAL**
[k] KAMPNAGEL.DE

LIGNA

ULYSSES 2.0

MI 12.08. - SO 30.08. (außer montags & dienstags) / 18:00 - 21:00

Treffpunkt: Spielhaus im Lohmühlenpark (Parkeingang Bülaustr./Knorrestr.)
ca. 60 Min. / in deutscher Sprache

Weltpremiere & Eigenproduktion

// Super Tipp für Home Entertainment de Luxe //

NESTERVAL: DER WILLY BRANDT-TEST

DO 13.08. – FR 28.08. / Online

Die queere Wiener Volkstheater-Guerrilla Nesterval bringt immersives Theater nach Hause –so entertaining, klug und technisch avanciert, dass die Zeit vorm Bildschirm ausnahmsweise mal viel zu schnell verfliegt.

„Wir werden miteinander oder wir werden gar nicht.“

(Donna Haraway, Unruhig bleiben)

Ulysses 2.0 ist eine fiktive Hinterlassenschaft von Lynn Margulis und James Lovelock. Margulis hat die Evolutionstheorie revolutioniert, indem sie das *Survival of the Fittest* als Projektion einer kapitalistischen Gesellschaftsordnung auswies und stattdessen die Aufmerksamkeit auf die vielen symbiotischen Prozesse in der Entstehung des Lebens lenkte: Die Zellen aller Lebewesen basieren auf der Verschmelzung von Bakterien, sind also mithin ein Produkt von Symbiose, gegenseitigem Verschlingen, das Verwandtschaft hervorbringt. Lovelock hat über die Erdatmosphäre geforscht und festgestellt, dass auch sie aus dem Zusammenwirken zahlloser Lebewesen im Laufe von Jahrmillionen entstanden ist. Gemeinsam haben sie schon vor fast fünfzig Jahren auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Erde als ein sich selbst regulierendes System zu begreifen, das sie nach der griechischen Göttin Gaia genannt haben, wie sie in Hesiods Theogonie – in der er um 700 v.Chr. die Entstehung der Welt beschrieb – überliefert ist. Ein System das, wie insbesondere Lovelock immer wieder mahnte, durch die Aktivität des Menschen an die Grenze seiner Regulationsfähigkeit gekommen ist.

Das Programm Ulysses 2.0 wendet sich noch einem anderen Mythos zu: Der Odyssee von Homer, einem Zeitgenossen Hesiods. Ulysses 2.0 setzt bei der Analyse von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer in der Dialektik der Aufklärung an, einem der Grundlegenden Werke der Kritischen Theorie von 1944: Hier wird Odysseus als listiger Held verstanden, der zweckrational handelt und damit die bürgerliche, kapitalistische Subjektivität vorzeichnet. Auf seiner jahrelangen Irrfahrt überwindet Odysseus Naturgottheiten und Monstren wie den Zyklopen, um nach Hause zurückzukehren. Diese Irrfahrt ist letztlich der Weg zum Ziel: Die Natur zu beherrschen, die Welt zu unterwerfen.

Ulysses 2.0 versteht angesichts der katastrophalen Folgen dieses Strebens, die Odyssee als ein „Programm“, das überschrieben werden muss. Man könnte es als einen Anti-Odysseus begreifen, bei dem es nicht darum geht, aus der fremden Welt nach Hause zu kommen, sondern diese fremde Welt im Umher-irren und als Ort der Symbiosen und Kooperationen zu erfahren. Die Annahme von Ulysses 2.0 ist dabei, dass der ideale Raum für die

Ausübung dieser ziellosen Irrfahrt die Stadt mit ihrer unbeherrschbaren Komplexität ist.

Mit Ulysses 2.0 wird der Blick außerdem auf die Modernisierung des homerischen Epos von einem der wichtigsten Vertreter der literarischen Moderne Anfang des 20. Jahrhunderts, James Joyce in seinem „Ulysses“, gerichtet. Dieser Roman, der an einem einzigen Tag in der Stadt Dublin spielt, lässt seinen Odysseus, Leopold Bloom, zwar noch nach Hause zurückkehren – aber nicht selten geraten seine Abenteuer zu parodistischen Umkehrungen des klassischen Originals. Vor allem begreift Joyce Verwandtschaft schon als etwas, das durch zufällige Begegnung entstehen kann – wenn zwei, die ohne Schlüssel in der Stadt umherschweifen, sich treffen.

Das Programm Ulysses 2.0 treibt diesen Gedanken weiter und kehrt die Struktur des Ulysses um. Es beginnt zuhause in Ithaka und endet im Kapitel der Wandlung, beim griechischen Meeresgott Proteus, das von einem Spaziergang handelt. Die Odyssee wird nicht mehr vom Helden aus erzählt. Ulysses 2.0 stellt die Frage nach den fehlenden Erzählungen, fragt, „was es bedeuten würde ohne jene orientierenden Erzählungen zu leben, die uns einst glauben ließen, wir wüssten, wo es langgeht.“ (Anna Lowenhaupt Tsing: Der Pilz am Ende der Welt).

Und es wird die Frage nach der Rückkehr zu Heimat und Besitz aufgeworfen, ein Ausgangspunkt auch von Achille Mbembes Reflexionen in Die Ethik des Passanten (in Politik der Feindschaft).

LIGNA besteht aus den Medientheoretikern und Performance-Künstlern Ole Frahm, Michael Hueners und Torsten Michaelsen. Allen Arbeiten von LIGNA ist gemein, dass sie ihr Publikum als zerstreutes Kollektiv von ProduzentInnen begreifen. In temporären Assoziationen kann es unvorhersehbare, unkontrollierbare Effekte hervorbringen, die die Ordnung des jeweiligen Raumes herausfordern. Ihr Format Radio Ballett lädt die TeilnehmerInnen ein, in ehemals öffentlichen, inzwischen privatisierten und kontrollierten Orten wie Hauptbahnhöfen oder Shopping Malls, einer Choreographie von verbotenen und ausgeschlossenen Gesten zu folgen.

KONZEPT, TEXT, REGIE UND PRODUKTION LIGNA (Ole Frahm,
Michael Hueners, Torsten Michaelsen)

STIMMEN Josefine Israel (Margulis), Samuel Weiß (Lovelock), Mareike
Hein (Mbembe) und Günter Reznicek (Lied der Bakterien)

MUSIK Günter Reznicek u.a.

GRAFIK Johannes Koether

DANK AN Spielhaus Schorsch im Lohmühlenpark

EINE PRODUKTION von LIGNA und dem Internationalen Sommerfestival
Kampnagel **GEFÖRDERT** durch die Konzeptionsförderung der Behörde für
Kultur und Medien Hamburg.



Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

Notfalltelefon: 0178 – 787 88 16

Umgebungskarte:



MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2020

